

von Urach an bis ins Ries bei Bopfingen, z. B. bei Grabenstetten, Gutenberg, Donnstetten, Mezingen, Dettingen, auch im Hegau bei Hohentwiel u., da sind in früheren Zeiten entweder wirklich feuer-speiende Berge um den Weg gewesen, oder doch geschmolzene Massen aus dem Innern der Erde zur Oberfläche gequollen.

## 100. Der Vesuv.

Am Fuße des steilen Berganges empfingen uns zwei Führer, ein älterer und ein jüngerer, beides tüchtige Leute. Der erste schleppte mich, der zweite meinen Gefährten den Berg hinauf. Sie schleppten, sage ich, denn ein solcher Führer umgürtet sich mit einem ledernen Riemen, in welchen der Reisende greift, und hinaufwärts gezogen, sich an einem Stab auf seinen eigenen Füßen desto leichter empor hilft. So erlangten wir die Fläche, über welcher sich der eigentliche feuer-speiende Gipfel erhebt.

Ein Blick westwärts über die Gegend nahm wie ein heilsames Bad alle Schmerzen der Anstrengung und alle Müdigkeit hinweg, und wir umkreisten nunmehr den immer qualmenden, Stein und Asche auswerfenden Gipfel. So lange der Raum gestattete, in gehöriger Entfernung zu bleiben, war es ein großes, geisterhebendes Schauspiel. Erst ein gewaltsamer Donner, der aus dem tiefsten Schlund hervortönte, sodann Steine, größere und kleinere, zu Tausenden in die Luft geschleudert, von Aschenwolken eingehüllt. Der größte Theil fiel in den Schlund zurück. Die andern, nach der Seite zu getriebenen Brocken, auf die Außenseite des Gipfels niederfallend, machten ein wunderbares Geräusch: erst plumpten die schwereren und hüpfen mit dumpfem Getöse an der Seite hinab, die geringeren klapperten hinterdrein, und zuletzt rieselte die Asche nieder. Dieses alles geschah in regelmäßigen Zwischenräumen, die wir durch ein ruhiges Zählen sehr wohl abmessen konnten.

Aber schon fielen mehrere Steine um uns her und machten den Umgang unersreulich. Mein Gefährte fühlte sich nunmehr auf dem Berge noch verdrießlicher, da dieses Ungethüm, nicht zufrieden, häßlich zu sein, auch noch gefährlich werden wollte. Wie aber durchaus eine gegenwärtige Gefahr etwas Reizendes hat und den Widerspruchseißel im Menschen auffordert, ihr zu trotzen, so bedachte ich, daß es möglich sein müsse, in der Zwischenzeit von zwei Ausbrüchen den Gipfel hinauf an den Schlund zu gelangen, aus welchem die Ausbrüche erfolgen, und auch in diesem Zeitraum den Rückweg zu gewinnen. Ich rathschlagte hierüber mit den Führern unter einem überhängenden Felsen, wo wir, in Sicherheit gelagert, uns an den mitgebrachten Vorräthen erquikten. Der jüngere getraute sich das Wagstück mit mir zu bestehen; unsere Hülfsköpfe sütterten wir mit leinernen und seidenen Tüchern, wir stellten uns bereit, die Stäbe in der Hand, ich seinen Gürtel fassend.

Noch klapperten die kleinen Steine um uns herum, noch rieselte die Asche, als der rüstige Jüngling mich schon über das glühende Gerölle hinauftrieb. Hier standen wir an dem ungeheuren Rachen, dessen Rauch eine leise Lust von uns ablenkte, aber zugleich das Innere des Schlundes verhüllte, der ringsum aus tausend Ritzen dampfte. Durch einen Zwischenraum des Qualms erblickte man hie und da geborstene Felsenwände. Der Anblick war weder unterrichtend noch erfreulich; aber eben deswegen, weil man Nichts sah, verweilte man, um Etwas herauszusehen. Das ruhige Zählen